



ohne Gott und Glauben glücklich?

zum Stellenwert von Religion für unser Leben

Prof. Dr. Reiner Anselm, Theologe

LMU Universität München

Prof. Dr. Jörg Stolz, Religionssoziologe

ISSRC-ORS Universität Lausanne

Moderation: Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca

Donnerstag, 14. April 2016

19.30 Uhr Apéro, 20 Uhr Podiumsgespräch
reformiertes Kirchgemeindehaus Erlenbach

eine Veranstaltung im Rahmen von «Essen&Ethik»
– dem ökumenischen Forum für brisante Zeitfragen

ohne Gott und Glauben glücklich?

An Gott zu glauben ist etwas Höchstpersönliches. Keine Kirche, keine staatliche Gewalt, keine Religionsautorität sollte vorschreiben, was und wie der Einzelne zu glauben hat.

Doch diese Freiheit ist nicht immer spannungsfrei. Denn zum einen gewinnen Religionen, für die Glaubensfreiheit nicht zum eigenen Erbe gehört, in der Schweiz mehr Raum und fordern für sich Rechte.

Und zum anderen schwindet das gegenseitige Verständnis: Konfessionslose kritisieren die Privilegien der Kirchen und den mit dem Glauben eng Verbundenen erscheinen die Kirchen als zu liberal und zu indifferent.

Die meisten Schweizerinnen und Schweizer zählen in ihrer Religiosität zu den Distanzierten. Die Religion ist in ihrem Leben zwar präsent, spielt aber keine den Alltag prägende Rolle. Was bedeutet das für unsere Gesellschaft? Und hat das liberale Paradigma von der Individualität des Glaubens noch eine kirchliche Bedeutung?

So wird der Umgang mit Religion in der Schweiz nicht nur pluralisiert, sondern er polarisiert sich: Wie wird sich der Glaube in der Schweiz entwickeln? Welche Konsequenzen hat dies für die Zukunft der Schweiz?

Über diese Fragen wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen.